

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 279.

Morgen-

Sonntag den 17. Juni.

Ausgabe.

1860.

Deutschland.

Berlin, 16. Juni. Den telegraphischen Mittheilungen aus Baden-Baden am Schlusse unseres Blattes ist hinzuzufügen, daß die Berathungen der deutschen Fürsten sich bis zum Schluß der nächsten Woche, möglicherweise auch bis in die ersten Tage der folgenden ausdehnen dürften. Die Erwartung, wo nicht den Kaiser von Oesterreich, so doch einen der Erzherzöge in Baden-Baden zu sehen, wird in unterrichteten Kreisen vielfach ausgesprochen. Eine Einladung an den Kaiser von Oesterreich ist dem Vernehmen nach nicht ergangen, sondern nur die Mittheilung, daß deutsche Bundesfürsten eine Besprechung mit dem Prinz-Regenten gewünscht hätten und der Regent keinen Anstand genommen habe, diesem Wunsche stattzugeben.

Eine bemerkenswerthe Nachricht hat die „Fr. Post-Ztg.“ aus Mitteldeutschland wird ihr geschrieben: Sicherem Vernehmen nach hat bereits vor längerer Zeit der Herzog von Sachsen-Meinungen in einem Memoire an die deutschen Bundesfürsten seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß zur einheitlichen Leitung der deutschen auswärtigen Politik und zur Machtsstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes, Angesichts der drohenden Gefahren, die Einsetzung einer Executiv (Central-Gewalt) ein dringendes Bedürfnis wäre. Der Herzog soll bestimmte Vorschläge gemacht und den Antrag gestellt haben, daß Berathungen unter den deutschen Fürsten über diesen hochwichtigen Gegenstand beliebt werden möchten.

Die Einmüthigkeit der deutschen Fürsten, welche in der schleunigen Zusammenkunft in Baden sich kund giebt, ist sehr erfreulich und kann in ganz Deutschland nur den besten Eindruck machen, wird der R. Z. geschrieben. Der französische Kaiser kann darin ein Symbol jener Eintracht erblicken, die im kaiserreichen Deutschland herrschen wird, so oft die deutschen Grenzen vom Auslande bedroht werden. Und in Deutschland muß überall der letzte Argwohn schwinden, als ob Preußen bei jener nicht von ihm gesuchten Zusammenkunft besondere Zwecke verfolgte. Man mag in Paris immerhin noch andere Absichten mit derselben verbinden, als „die Beruhigung der öffentlichen Meinung Europa's gegen Frankreich“, so ist so viel gewiß, daß alle etwaigen diplomatischen Winkelzüge, sie mögen auftreten, in welcher Gestalt sie wollen, an dem großen, offenen, echt deutschen Sinne unsers Prinz-Regenten abprallen würden.

Auch die noch rückständigen Dislokationen für die Garde und Linien-Kavallerie sind nunmehr erfolgt und stellen sich dabei die Verhältnisse zum Theil wesentlich abweichend von den früher hierüber von den öffentlichen Blättern gebrachten Annahmen. Das erste kombinierte Garde-Infanterie-Regiment wird mit seinem 1. und 3. Bataillon in Danzig, mit dem 2. in Stettin, das 2., mit Ausnahme von 2 Kompagnien in Charlottenburg, ganz in Spandau, das 1. kombinierte Grenadier-Regiment in Breslau, das 2. mit dem 1. und 2. Bataillon in Koblenz, mit dem 3. in Düsseldorf garnisoniren. Die 4 neuen Garde-Landwehr-Regimenter verbleiben dagegen durchgängig in denselben Bataillons-Stabsquartieren, welche auch früher schon die Garde-Landwehr-Bataillone des 1. Aufgebots inne gehabt haben. Bei der Kavallerie verbleibt es in Hinsicht der neu aufgerichteten Regimenter bei den für dieselbe schon mitgetheilten Garnisonen, wodurch im Bereich des Garde-Korps Berlin um das neue kombinierte Dragoner-Regiment, Potsdam und Nauener aber um je 2 Eskadrons des neuen kombinierten Ulanen-Regiments mehr belegt werden, sonst aber in den Marken noch Verleberg, Kyritz, Wusterhausen, Stendal, Tangermünde, Salzwedel, Gardelegen und Züllichau, wie in Sachsen Schmiedeberg und Remberg, in Preußen Insterburg und Wehlau, in Pommern Anklam und Demmin, in Posen Unruhstadt und in Schlesien Namslau, Bernstadt, Kreuzburg zu neuen Kavallerie-Garnisonen bestimmt werden. Im Bereich der alten Kavallerie-Regimenter haben nächst dem in dem Garnisonstande bei den Kürassier-Regimentern gar keine, bei den Dragonern hingegen beim 1. Regiment eine Verlegung zur Hälfte von Insterburg nach Ragnit, bei den Husaren für das 3. Regiment eine Verlegung mit 2 Eskadrons von Nauener nach Triesack, wie beim 4. eine Zusammenziehung des Regiments in Ohlau und Strehlen und bei den Ulanen endlich beim 7. Regiment eine Zusammenziehung in Saarbrücken und Saarlouis, wie beim 8. Regiment ein Garnisonwechsel in den einzelnen Schwadronen und die Zusammenziehung von 2 Eskadronen in Elbing stattgefunden. Die Stämme der Landwehr-Kavallerie-Regimenter sind beinahe durchgängig in ihren früheren Stabsquartieren verblieben. Noch wird nach Berlin auch der Stab der Festungs-Abtheilung des Garde-Artillerie-Regiments, und, wie früher bereits mitgetheilt, zum 1. Oktober auch die 1. Festungs-Kompagnie dieses Regiments verlegt werden.

Königsberg, 14. Juni. Die Collisionen mit Frankreich mehren sich. Das Fuhrwerk, welches dem Prinz-Regenten bei seiner Anwesenheit und Schloßfahrt in die Duere kam, ihn zum Aussteigen nöthigte und dem Polizei-Inspektor Steinort unangenehme Folgen zuzog, soll dem kaiserl. französischen Konsul Toussaint angehört haben. Wenn dieser erste Zusammenstoß Frankreichs mit Preußen auch keinen casus belli abgeben wird, so dürfte ein

anderer Fall, der seine schlimme Wurzel in Frankreich hat, mindestens für Königsberg unangenehme Expeditionen-Folgen haben. Direkt von Paris sind nämlich in dem kurzen Zeitraum von zwei Monaten zwei Waaren-Collis an den Expéditeur D. F. Lenz nach Königsberg gesendet worden, und zwar zur Weiterexpedition nach Rußland, welche angeblich theure französische Seidenzeuge enthalten sollten, aber, nachdem Lenz selbige zur offiziellen Eröffnung und Untersuchung an das Lizenzt-Amt übergeben hatte, nichts weiter als ordinäre, werthlose französische Kalksteine enthielten. Die beiden Waaren-Collis hatten das Gewicht von einem halben Centner. Die hierortige Behörde wurde ersucht, in Paris Ermittlungen über dieses Falsum anzustellen. Das geschah, aber — der eigentliche Absender der verfälschten Waaren-Collis war in Paris nicht zu ermitteln!

Granden, 14. Juni. Unser Wochenblatt bringt folgenden „Einsand“: „Eine eigenthümliche Erscheinung seht die Landwirthe unserer Gegend in nicht geringer Bestürzung. Es haben sich nämlich, jedenfalls in Folge des so plötzlichen Temperaturwechsels und der mit demselben eingetretenen Kälte, an den Wurzeln und Halmen der Weizenpflanzen eine Menge kleiner Schwämme gebildet, die, unter dem Glase betrachtet, von Milben wimmeln. Dem Wachsthum und Gedeihen der Pflanze ist unbedingt dadurch Einhalt geschehen, so daß die Aussicht auf eine erwartete reiche Ernte ziemlich unsicher ist. Ob das Uebel ein allgemeines ist, muß abgewartet werden.“

Karlsruhe, 15. Juni. In Baden-Baden weilen bis jetzt S. K. H. der Großherzog von Baden, S. K. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar, S. M. der König von Baiern und S. K. H. der Prinz-Regent von Preußen, höchstwahrscheinlich gestern Abend nach 6 Uhr mit zahlreichem militärischen Gefolge hier durchgekommen und vom Generalmajor Schuler am Bahnhofe ehrfurchtvoll begrüßt worden ist. S. K. H. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen war um 2 Uhr bereits hier durchgereist. S. K. H. der Prinz Wilhelm von Baden hat sich heute früh nach Rehl begeben, um an der Grenze den Kaiser der Franzosen zu empfangen und nach Baden-Baden zu geleiten. Heute sind J. M. der König von Hannover, der König von Württemberg und der König von Sachsen, so wie S. H. der Herzog von Sachsen-Koburg hier durch nach Baden gereist. Sämtliche hier beglaubigte Gesandte sind nach Baden-Baden übergesiedelt, zuletzt der Vertreter Oesterreichs, Graf von Trauttmannsdorff, welcher erst vorgestern aus Wien hier eintraf, wo er einige Tage zugebracht hatte. Im Gefolge des Königs von Baiern befinden sich General Frhr. v. d. Tann, Oberst Graf v. Pappenheim, Major Frhr. v. Leonrod und Hofrath und Kabinetsekretär v. Pfistermeier. In Baden-Baden bemerkte man eine große Anzahl französischer Polizeisagenten und bairischer Gendarmen und Polizeimannschaften.

Italien.

Der Abzug der Truppen von Palermo geht aus dem Grunde, daß nur verhältnißmäßig wenige Dampfer zum Transport verwandt werden, sehr langsam vor sich, so daß Palermo am 11. d. noch immer mit Barricaden bedeckt war, durch welche das Auffuchen der Leichen und die Herstellung der Gebäude erschwert, und die Noth derer, welche so furchtbar gelitten haben, unendlich gesteigert wird. Die Neapolitaner verdanken, wie sich jetzt mehr und mehr herausstellt, der fremden Vermittlung ihre Rettung. Lanza stand auf dem Punkte, entweder ins Meer getrieben zu werden, oder sich auf Gnade und Ungnade unterwerfen zu müssen; jetzt wandte er sich dringend und flehend an den englischen Admiral Mundy; als jedoch auf dem „Hannibal“ die Unterhandlung zu Stande kam, suchte Lanza, nach der österreichischen Schablone von Villafranka, zu bewirken, daß er nicht direkt Garibaldi Castellamare und mit ihm den Schlüssel von Palermo überliefern, sondern er wollte es dem englischen Admiral überantworten. Daß Garibaldi hiergegen Protest einlegte, ist Thatsache; die Controverse dreht sich jetzt nur noch darum, ob Mundy einen Augenblick in Lanza's Falle gegangen sei oder nicht. Die neapolitanische Diplomatie sucht aus der Sache, die jedenfalls sehr secundärer Natur ist, möglichst Vorthell in Paris zu ziehen; daher das viele Geschrei darüber in denjenigen Blättern, die in allem, was England in Bezug auf Sicilien thut oder nicht thut, schwarzen Verrath und Lindergerie wittern. Laut Berichten der Patrie herrscht in Neapel große Besorgniß unter den friedlichen Bürgern wegen eines Losbrechens des sanfedistischen Gefindels, dessen Mord- und Plünderungssucht mehr noch als ein Bombardement gefürchtet wird. Die Unschlüssigkeit der Regierung wird mit Zunahme der Schwierigkeiten größer, da die Minister in Unwissenheit der wichtigsten Schritte des Hofes gelassen werden. Der König schwankt wie ein Rohr; bei Hofe dauert der Kampf zwischen den beiden Parteien fort; die beiden Königinnen spielen in diesen Kämpfen die Hauptrolle. Ein Familienrath folgt im königlichen Palaste zu Neapel, wo der Hof seit dem 6. Juni weilt, dem andern, und es ist eine Commission niedergesetzt, die eine Verfassung ausarbeiten soll. Den Vorschlag in derselben hat der Graf von Aquila. Nach den Abruzzen und Calabrien gehen fortwährend Verstärkungen ab; auch das Observations-Corps unter

Pianelli an der römischen Gränze wurde verstärkt. In Reggio an der Meerenge von Messina, wurde ein verschanztes Lager errichtet, und der Bischof von Reggio hat den Mönchen und Nonnen Befehl ertheilt, ihre Klöster den Truppen zu überlassen, da die Klostergebäude in Casernen verwandelt werden sollten.

Ein vom Schweizer Konsul in Palermo an den Bundesrath erstatteter Bericht über die Einnahme dieser Stadt enthält sehr interessante Mittheilungen, aus welchen ein Berner Correspondent der R. Z. folgende Einzelheiten mittheilt: „Bei den schrecklichen Verheerungen, welche das Bombardement in mehreren Quartieren Palermo's angerichtet hatte, (Konsul Hirzel giebt die Zahl der in einem einzigen Quartier niedergebrannten Häuser auf 300 an), bei der Massakrirung fremder Einwohner durch das Militär begab sich der Konsul direkt zu den kommandirenden Offizieren, um durch die Schilderung der verübten Gräuelt thaten Theilnahme zu erregen. Diese Schilderung verfehlte ihren Eindruck nicht, namentlich als Hirzel den Generalen Lanza und Wytttenbach vorstellte, daß die Erbitterung der Bevölkerung eine Folge der erlittenen Polizei-Willkür sei. Ähnliche Vorstellungen machte Hirzel bei dem Kommandanten des 13. Jäger-Bataillons (Schweizer von Mechel) und wandte sich darauf an die Befehlshaber der im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe mit dem Gesuche, daß sie ihre Verwendung eintreten lassen möchten, daß das Bombardement aufhöre. Ein charakteristischer Zug ist dieser: Ein Schweizer, Namens Casliich, der sich nicht auf das vom Konsul bestellte Schiff hatte retten können, wurde als Spion von den Leuten Garibaldis verhaftet. Hirzel wandte sich sofort an den letzteren, wurde jedoch vom Sekretär desselben mit dem Bescheide abgewiesen, die Schweizer hätten so gehandelt, daß die Truppen Garibaldis an denselben „Revanche“ nehmen müßten. Der Konsul spricht aber in seinem Berichte volles Zutrauen in die noble Gesinnung Garibaldis aus, der Diebstahl und Plünderung zu verhindern gewußt habe. Zugleich machte er den Sekretär auf die schweizerischen Bundesgesetze aufmerksam, welche die Werbung in fremde Kriegsdienste verbieten, so daß es unbillig wäre, friedliche Bürger für die Handlungen solcher, die sich dem Schutze des eigenen Landes entzogen haben, verantwortlich zu machen.“

Vom schweizerischen Konsul in Messina sind ebenfalls Berichte in Bern angelangt, welche die dortige Stimmung unter dem Volke als furchtbar aufgeregt und feindselig gegen das Militär darstellen: „Alles fürchte sich vor einem Bombardement; wer könne, flüchte sich auf das Land. Umsonst seien die Bemühungen des Militär-Kommandos gewesen, eine Bürgergarde gegen einen allfälligen Angriff der Stadt zu bilden; der Fall Palermo's habe die verhängnißvollsten Folgen für die Regierung.“

Turin, 12. Juni. Die Nachricht von der Beschlagnahme der zwei genuesischen Schiffe bestätigt sich, doch wissen wir nicht, wohin dieselben gebracht worden, noch haben wir nähere Einzelheiten über die weiteren Vorgänge. Wir haben auch Nachricht von den außerordentlichen Verheerungen, welche die Truppen durch das Bombardement in Palermo angerichtet haben. Die Erzählungen von diesen Unthaten machen einen außerordentlichen Eindruck hier und werden nicht wenig zur Vermehrung der rasenden Anfeuerung beitragen.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Heute um zwei Uhr hielt der Kaiser die große Annexions-Revue auf dem Marsfelde ab. Derselbe begab sich um 1½ Uhr von den Tuileries, durch die Champs-Elysees, nach der Brücke von Jena. Man hatte allgemein geglaubt, der Kaiser werde sich über die Invaliden-Brücke auf das andere Ufer des die Hauptstadt durchfließenden Stromes begeben; dem war nicht so. Der Kaiser wählte zum Seine-Übergange die Brücke von Jena, was wohl den schnellen Sprung von der österreichisch-italienischen zur deutsch-preussischen Frage andeuten mag, und die heutige Heerschau Napoleon's III. kann wohl eben so gut ein Ende, wie einen Anfang bezeichnen. Heute ist der Jahrestag der Schlacht von Marengo und Friedland, und morgen überschreitet der Kaiser den Rhein, wenn auch, zum wenigsten dem Anschein nach, in den friedfertigsten Absichten. Auf dem Marsfelde harrten des Kaisers ungefähr 70- und 80,000 Mann Soldaten; darunter ungefähr 15,000 National-Gardisten, 25,000 Mann Garde, 30- bis 35,000 Mann Infanterie und der Rest Artillerie, Cavallerie und sonstige Waffengattungen. Auf der rechten Seite stand die Infanterie und die National-Garde, der heute zum ersten Male vor Louis Napoleon als Kaiser zu erscheinen vergönnt war, dann die kaiserliche Garde, von dem Marschall Regnault de St. Jean d'Angely befehligt, und zuletzt die Infanterie, darunter die Division Bazaine, der man noch das Feld-Costume erlaubt hatte, während die andern alle im Paradestaat sich eingefunden hatten. Unter der Infanterie befand sich auch eine Abtheilung der Brigade Savoyen, die sich in der italienischen Geschichte einen so hehren Namen erwarb, und die in Zukunft den französischen Kriegesruhm vermehrten helfen soll. Schlag zwei Uhr langte der Kaiser auf dem Marsfelde an. Am Eingange desselben wartete er einige Augenblicke auf die Kaiserin, die, von den Guiden geleitet, dem kaiserlichen Zuge in einem offenen Vier-

Spanner folgte. Der Kaiser war von einem glänzenden Stabe umgeben. Prinz Napoleon fehlte, aber Prinz Murat war da und die Marschälle Pelissier, Niel und Canrobert, so wie eine Masse Generale und andere Offiziere, und auch ein preussischer Garde-Lieutenant und ein russischer Garde-Capitain. Der Kaiser ritt gemessenen Schrittes an den ihm zulaufenden Soldaten vorbei, die fast alle die italienische Medaille trugen. Die National-Garde legte auch großen Enthusiasmus an den Tag, und sie wechselte, nach dem Berichterstatter des Courrier de Paris, mit den Rufen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Italien!“ ab. Uns war es nicht vergönnt, so nahe heran zu kommen. Hierauf begann der Vorbeimarsch der Truppen. Der Kaiser hatte sich dieserhalb an der Ecole Militaire aufgestellt. Die Kaiserin befand sich auf dem Balcon derselben in Gesellschaft der Prinzessin Mathilde und der Großfürstin Maria von Rußland, die ihre beiden kleinen Leuchtenberg mitgebracht hatte. Dieselben waren mit Ordensbändern geschmückt und erregten den ungetheilten Beifall der Menge. Der kaiserliche Prinz war nicht anwesend. Gegen 4 Uhr war die denkwürdige Revue zu Ende. Aber noch um 5 Uhr waren alle Straßen mit den in ihre Kasernen zurückkehrenden Regimentern bedeckt. Ein prachtvolles Wetter begünstigte die heutige Revue. Bis 10 Uhr Morgens war zwar der Himmel bedeckt, als aber die Kanonen der Invaliden den Beginn der heutigen Feier verkündeten, klarte sich der Himmel auf. Vor der Revue fand das Te Deum in der Notre-Dame-Kirche statt. Cardinal Morlot officirte, und die ganze offizielle Welt war zugegen. Von den hiesigen Gefandten bemerkte man aber nur den sardinischen und kein einziges Mitglied der kaiserlichen Familie.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Juni. Der Ausschuss, welcher damit beauftragt war, die Verteidigungsmittel zu prüfen, die dem Lande zu Gebote stehen, um einem feindlichen Einfall zu trogen, hat seinen Bericht erstattet. Was zunächst die Küstenbefestigung anbelangt, so wird hervorgehoben, daß es auf dem 900 engl. Meilen langen Küstenstrich zwischen dem sich bei Hull in die Nordsee ergießenden Humber und Land's End, der Südwest-Spize Englands, eine Strecke von 500 engl. Meilen gebe, wo unter gewöhnlichen Umständen eine Landung bewerkstelligt werden könne. Das, meint die Times, liefere den Beweis, daß es unmöglich sei, England durch Festungswerke zu schützen. Der Ausschuss war dahin instruiert, mit einer Prüfung der Festungswerke von Portsmouth, der Insel Wight, Spithead, Plymouth, Portland, Pembroke, Dover und Chatham zu beginnen, diese Werke als Bestandtheil eines allgemeinen Verteidigungs-Systems zu betrachten, die geringe zur Verteidigung verfügbare Truppen-Anzahl, und zwar vorzugsweise die Schwäche der Artillerie, zu berücksichtigen und seine Aufmerksamkeit zuerst auf Portsmouth zu richten. Ferner sollte er sein Gutachten darüber abgeben, in wie weit Woolwich gegen einen Angriff zu Wasser oder zu Lande gesichert sei, namentlich in Bezug auf die Verteidigung der Hauptstadt. Die Kosten der entweder anempfohlenen oder bereits in Angriff genommenen Festungsarbeiten werden auf 2,800,000 £. für Portsmouth und die Insel Wight, auf 3,020,000 £. für Plymouth, auf 765,000 £. für Pembroke, auf 630,000 £. für Portland, auf 180,000 £. für die Themse, auf 450,000 £. für den Medway und Sheerness, auf 1,350,000 £. für Chatham, auf 700,000 £. für Woolwich, auf 335,000 £. für Dover und auf 120,000 £. für Cork veranschlagt. Die Kosten der Armirung schätzt der Ausschuss auf 500,000 £. und dazu kommen noch 1,000,000 £. für schwimmende Verteidigungsmittel. Alles in Allem genommen, würden dem Gutachten des Ausschusses zufolge für die erwähnten Festungswerke 11,850,000 £. erfordert werden. Die Regierung geht in so weit auf die im Berichte enthaltenen Vorschläge ein, als sie etwa 8 1/2 Million £. zu den besagten Zwecken zu verwenden gedenkt, mithin hinter den Vorschlägen des Ausschusses zurückbleibt. Es scheint, daß man besondere Sorgfalt darauf verwenden wird, zum Schutze von Portsmouth jeden schwachen Punkt der Insel Wight, sowie Spithead und die sogenannten Needles zu befestigen und zum Theil mit Batterien von 3 Reihen Kanonen zu armiren. Man will sich die Erfahrungen von Kronstadt und Sebastopol zur Lehre dienen lassen. Die Times meint, es sei ganz in der Ordnung, wenn man für einen solchen Zweck nicht mit dem Gelde knauserie, kann sich aber doch folgender bitteren Bemerkung nicht enthalten: „Das ist doch fährwahr eine ganz sonderbare Folge des Handelsvertrages. Wir lassen alles Mögliche, was französisch oder

überhaupt festländisch ist, zollfrei ein, und jetzt sollen wir 12,000,000 £. bezahlen, bloß um uns fremde Erzeugnisse in der Gestalt unserer neuen Kunden vom Leibe zu halten.“

Provinzielles.

Stettin, den 16. Juni.

** Der größte Theil der Wolle Produzenten hat heute im Laufe des Tages unsere Stadt verlassen, zufrieden mit den erzielten Resultaten. Heute Nachmittag kamen nur noch einzelne kleine Posten an den Markt, der, wie wir schon in der vorigen Nummer bemerkten, schon Vormittag als beendet zu betrachten war.

* Wie wir hören, ist durch Allerhöchste Kabinets-Ordre nunmehr bestimmt worden, daß auch die Friedensformation der Artillerie-Regimenter zu 9 Fuß- und 3 reitenden Batterien in 3 Fuß-Abtheilungen und einer reitenden Abtheilung in der Art eintreten soll, daß jede der 3 Fuß-Abtheilungen aus einer 12pfündigen Batterie, einer gezogenen Batterie und einer Haubitze-Batterie besteht, und mit der Ausführung dieser neuen Eintheilung der Batterien soll mit dem Schluß der diesjährigen Schießübungen der Artillerie-Regimenter vorgegangen werden. Die spezielle Zuteilung der Fuß-Batterien an die einzelnen Fuß-Abtheilungen ist dem Vernehmen nach der General-Inspektion der Artillerie überlassen.

— Nach dem neuesten Militair-Wochenblatt ist Hr. v. Falkenstein, Sec.-Lieut. vom 21. Infanterie-Regt. ins 24. Inf.-Regt. versetzt. Wied, Vice-Feldwebel vom 3. Bat. 9. Pw.-Regts. zum Sek.-Lt. bei den Pionieren 1. Aufg. befördert. v. Manteuffel, Mittm. a. D., zuletzt Escadr.-Führer im 3. Landw. Drag.-Regt., den Charakter als Major, Bredow, Pr.-Lt. a. D., zuletzt im 5. Hus.-Regt., der Charakter als Rittmeister verliehen. Dem im Reserve-Verhältniß befindlichen praktischen Arzt und Wundarzt Dr. Salomon von der 2. Pionier-Abth., so wie dem nicht dienstpflichtigen freiwilligen Arzt Dr. Weber vom 2. Art.-Regt. der Charakter als Assistenz-Arzt verliehen. Carus, Assistenz-Arzt des 5. Husaren-Regt., Curtius, Assistenz-Arzt des 2. Kürass.-Regts. mit Pension u. Auslicht auf Anstellung im Civil-Dienst der Abschied bewilligt. Freitag, Garnison-Verwaltungs-Vorstand ad interim in Stettin, unter Ernennung zum Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector im Amte bestätigt. Dr. Kugner, Assistenz-Arzt vom 21. Inf.-Regt. zum 4. kombin. Infanterie-Regt., Schneider, Assistenz-Arzt vom 3. Drag.-Regt. zum 14. kombin. Inf.-Regt., Dr. Frieße, Unterarzt vom Garde-Artillerie zum 2. Artill.-Regt., Dr. v. Joller, Assistenz-Arzt vom 2. Bat. 14., zum 2. Bat. 9. Land.-Regts., Dr. Lehmann, Assistenz-Arzt vom 3. Bat. 20., zum 3. Bat. 14. Landwehr-Regiments versetzt.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 15. Juni, Abends. (W. I. B.) Fürst v. Hohenzollern, der seine Reise mit dem gewöhnlichen Zuge von Frankfurt nach Baden fortsetzte, ist gestern Nachmittag mehrere Stunden vor Se. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten hier eingetroffen. Der Herzog von Koburg-Gotha traf heute Vormittags 11 1/2 Uhr ein. Man versichert, daß auch der Herzog von Nassau sich habe ansagen lassen.

Nachmittag 3 Uhr trafen die Könige von Hannover, Sachsen und Württemberg mit zahlreichem Gefolge ein und wurden mit den gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen. Die Könige von Sachsen und Hannover stiegen im Englischen Hofe ab; der König von Württemberg nahm Wohnung im Viktoriahotel. Im Laufe des Tages erfolgten die gegenseitige Besuche der Souveräne und es fanden vorläufige Besprechungen der deutschen Fürsten statt, die eine erfreuliche Uebereinstimmung aller Fragen, welche Deutschlands Beziehungen zum Auslande berühren, kund gaben. In hiesigen diplomatischen Kreisen sieht man den wesentlichen Zweck der Zusammenkunft der deutschen Souveräne als bereits erreicht an.

Kaiser Napoleon traf Abends 7 Uhr ein. Der Kaiser war in Civilkleidung und wurde mit den üblichen Honneurs empfangen. Anwesende Franzosen riefen ihrem Souverän zum Willkommen ein „Vive l'empereur!“ entgegen. Der Kaiser ist in der Villa Stephanie abgestiegen.

Wien, 15. Juni. (W. I. B.) Die heutige „Oesterreichische Zeitung“ theilt mit, daß der preussische Gesandte dem Grafen Rechberg über die bevorstehende Zusammenkunft in Baden-Baden offizielle Mittheilung gemacht und über deren Zweck und Veranlassung Erklärungen gegeben haben. Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht, daß Oesterreich nach Neapel Truppen senden wolle.

Wenn Sie abreisen, wird Niemand inniger für Sie beten, als Salome.“

Rudolph blieb.

Kurze Zeit darauf saßen Beide eines Tages auf der kleinen Bank im Garten, als ein Schüler, welcher die Straße entlang wanderte, anhielt, über die Hecke seine Mütze mit der ruhigen und ernststen Miene hielt, welche der Armuth eigen ist, und um ein Almosen bat. Salome holte aus ihrer Tasche einige Münzen und legte sie in die Mütze des Schülers, holte dann aus dem Hause ein Stück Brod und ein Glas Wein, es dem Schüler überreichend, der das Glas in einem Zuge leerte. Indem sie sich wandte und sich wieder neben Rudolph setzte, sagte sie zu dem Schüler: „Gott sei mit Dir!“ ihm mit der Hand zuwinkend.

Der Schüler schwang dankend seine Mütze. „Gott segne Deine Verbindung und bescheere Dir eine Tochter, welche Dir gleicht!“ rief er weitergehend.

Ein Strom von Blut überzog Salome's Gesicht. Sie erhob sich schnell und entfernte sich eiligst, ohne daß Rudolph zu folgen wagte.

Es ereignet sich oft, daß ein Wort gleich einem Blitzstrahl die im Dunkel des Herzens verborgenen Empfindungen, welche man unbeachtet gelassen und Tags vorher noch nicht gekannt hat, enthüllt. Es ist ein Funke, der in eine mit Pulver gefüllte Mine fällt; Alles war Schweigen, wo jetzt nur Flammen und Donner sind. Als Rudolph Salome stehen sah, war er bis in das Innerste erschüttert, seine Verwirrung gleich einer Trunkenheit; er wagte nicht, sich zu befragen, aber er fühlte an dem Schlägen seines Herzens, daß er Salome liebte. Man weiß, daß Rudolph zwar oft Paris besucht hatte, aber seine vielfachen Reisen in fernen

Wien, 16. Juni. (W. I. B.) Nach der heutigen „Amtszeitung“ hören mit Ende dieses Monats die Bauktionen der ungarischen Generalgouvernements und die in den Amtssitzen der bisherigen Statthalterei-Abtheilungen befindlichen Baudirektions-Abtheilungen auf. Der Baudienst wird unter der Osener Statthalterei konzentriert, wo eine provisorische Landesbaubehörde aktiviert wird.

Bei der Serienziehung der lombardo-venetianischen Anleihe de 1850 in Mailand ist die Serie 18 gezogen worden.

Genua, 15. Juni. (W. I. B.) Nach aus Neapel hier eingetroffenen Nachrichten vom 12. d. wird die Stille daselbst durch die Strenge der Polizei vermehrt.

Aus Messina vom 11. d. wird gemeldet, daß Vorbereitungen zum Empfang von Truppen getroffen werden. Es herrschte daselbst eine Tobtenstille.

Genua, 15. Juni (W. I. B.) Nachrichten aus Neapel vom 12. d. melden, daß das Gouvernement militärische Kundgebungen im constitutionellen Sinne organisire. Aus Messina wird unterm 10. d. berichtet, daß ein geheimes Comité Bulletins drucke und mit Garibaldi in Verbindung stehe. Es fanden Desertionen von Offizieren statt. Die Insurrektion in Calabrien wird dementirt. Catania ist geräumt worden.

London, 15. Juni. (R. Z.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte Lindsay eine schnellere Organisirung der Flotten-Reserven. Mehrere andere Redner befürworteten dieselbe, weil es zweckmäßiger als die Befestigung der Küsten sei. Der Antrag ward jedoch schließlich verworfen.

London, 15. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Russell auf eine desfallsige Anfrage Griffith's: man erwartet, daß Frankreich eine Note an die Mächte richten werde, in welcher es die Anerkennung der Annerion Savoyens und Nizza's fordern wolle; diese Note sei aber noch nicht eingetroffen.

Konstantinopel, 9. Juni. Der bisherige Oberbefehlshaber der großherlichen Garde Wajiss-Pascha ist zum Oberbefehlshaber der Armee von Arabistan ernannt worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Juni. Weizen loco 70—82 Tblr. pr. 2100 Pfd. Roggen loco 48—48 1/2 Tblr. pr. 2000 Pfd. bez., Juni und Juli 48—47 1/2 Tblr. bez. u. Br., 48 Gd., Juli-August 48 1/2 Tblr. bez. u. Br., 48 1/2 Gd., August-September 48 1/2 Tblr. bez. u. Br., 48 1/2 Gd., September-Oktober 49—1/2 Tblr. bez. u. Gd., 48 1/2 Br., Oktober-November 48 1/2 Tblr. bez. u. Gd., große und kleine 36—42 Tblr. pr. 1750 Pfd.

Häfer loco 26—29 Tblr., Lieferung pr. Juni-Juli 27—26 1/2 Tblr. bez. u. Br., Juli-August 27 Tblr. bez., September-Oktober 26 1/2 Tblr. bez., Oktober-November 26 1/2 Tblr. Br.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Tblr. Rübel loco 11 1/2 Tblr. bez., Juni u. Juli 11 1/2 Tblr. bez. u. Gd., 11 1/2 Br., Juli-August 11 1/2 Tblr. bez. u. Gd., 11 1/2 Br., August-September 11 1/2 Tblr. bez. u. Gd., 12 Br., September-Oktober 12 1/2 Tblr. bez. u. Gd., 12 1/2 Br., Oktober-November 12 1/2 Tblr. bez. u. Br., 12 1/2 Gd., November-Dezember 12 1/2 Tblr. u. Gd., 12 1/2 Br.

Leinöl ohne Geschäft. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2—1/2 Tblr. bez., Juni u. Juli 18 1/2—1/2 Tblr. bez. u. Br., 18 1/2 Gd., Juli-August 18 1/2 Tblr. bez. u. Br., 18 1/2 Gd., August-September 18 1/2—1/2 Tblr. bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 Gd., September-Oktober 18 1/2 Tblr. bez. u. Gd., 17 1/2 Br., Okt.-Nov. 17 1/2 Tblr. bez. u. Br., 17 1/2 Gd.

Weizen geschäftslos. Wiederum ist eine Neulader Liffe mit einer Passage von 1300 Wispel Roggen eingetroffen, und in Folge davon machten die Preise dieses Artikels einen fernerer bedeutenden Rückgang. Namentlich waren es die naben Termine, die überwiegend angeboten blieben, während für die Herbstlieferungen die Abgeber nicht so zahlreich waren und auch keinen so wesentlichen Rückschritt erlitten. Der Localhandel war heute belebter. — Rübel unter geringen Schwankungen in fester Haltung und wenig verändert. Abgeber auf spätere Termine bleiben zurückhaltend. — Spiritus ferner billiger verkauft und mehrseitig offerirt.

Danzig, 15. Juni. Weizen rother 126.127—131.25 Pfd. nach Qualität von 84/85—89/60 Sgr., bunter, dunkler und gläser 125/28—131—33 Pfd. von 85—88 1/2—95—97 1/2 Sgr., hell feinhaut, hochbunt, hellglatt u. weiß 30.31—133.34 Pfd. von 95—98—102—106 1/2 Sgr. Roggen für schweren 55 Sgr., hell leichter auch zu 55 1/2—56 Sgr. pr. 125 Pfd. verkauft. — Erbsen von 52 1/2—57 1/2 Sgr., — Gerste kleine 105.8—110.12 Pfd. von 38/40—41/42 Sgr., große 110.14—116 Pfd. von 42.45—50 Sgr. — Häfer von 30—33 Sgr.

Spirit 17 1/2 Rt. pr. 8000 Pfd. Tr. bezahlt.

Wetter: schön und warm. Wind: S.D.

Berlin, 16. Juni. Die Börse war heut noch viel reger als gestern, besonders in österreichischem Kredit und denjenigen schweren Eisenbahnen, in welchen die Spekulation engagirt ist; die Kurse stellten sich fast durchweg höher, und waren alle Effecten-Gattungen ziemlich animirt. Preussische Fonds waren recht angenehm, in Wechseln fand lebhaftes Geschäft statt.

Gegenden, sein Hang zur Jagd und zu einem träumerischen Leben hatten ihn von jenen leichten Vergnügungen und den banalen Berührungen ferngehalten und ihm jene Frische des Geistes und die Naivität bewahrt, welche zwischen den vier Wänden einer Bibliothek die flüchtigen Jahre nicht verwischen können.

Der Abend, welcher diesem Vorfall folgte, verlief schweigend. Ruth spann und beobachtete ihren Liebling Zacharias ärtlich; Jakob las das Buch der Könige in seiner großen Bibel; Salome war mit einer Nadelarbeit beschäftigt. Sie erhob nicht einmal ihr Haupt, kein Blick begegnete dem Rudolphs, aber ihre Hand zitterte und nach einiger Anstrengung ließ sie die Nadel ruhen. Ihr Vater bat sie, etwas zu singen. Sie legte ihre Arbeit auf den Tisch, öffnete das alte Klavier, nahm aufs Gerathewohl ein Notensblatt und sang ein Schubert'sches Lied. Ihre Stimme war fast erstickt, hatte aber in diesem Augenblick einen eigenthümlichen Ausdruck, der den unaussprechlichen Reiz vermehrte. Ruth hörte auf zu spinnen; Zacharias wandte sich, um seine Schwester zu betrachten; Jakob, den Kopf zwischen beide Hände gestützt, hörte mit geschlossenen Augen zu. Als Salome bei den letzten Tacten des „Abschieds“ angekommen war, nahm ihre Stimme eine klagende und traurige Sanftmuth an, doch plötzlich mußte sie aufhören, das Gesicht von Thränen überflammt. „Salome!“ rief Rudolph. Aber schon hatte Jakob sie in seine Arme genommen und fragte: „Was ist Dir? Sprich!“

Salome machte eine Anstrengung, sich ihm zu Füßen zu werfen. „Es ist nichts, ich bin müde“ sagte sie endlich. Sie machte Ruth ein Zeichen und stieg, von ihr unterstützt, die Treppe hinauf. (Fortsetzung folgt.)

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

(Fortsetzung.)

III.

Eine ähnliche Unterhaltung, wie diese, in welcher Salome ihre Traurigkeit abgelegt, erneuerte sich nicht wieder, da sie sich weniger bereitwillig zu den weiten Ausflügen zeigte, obgleich sie Rudolphs Gegenwart gerade nicht vermied. Sie war in ihr Stillschweigen und ihre düstere Traurigkeit zurückgekehrt, sie gleich einem Vulkan, der nach einem Ausbruch wieder eingeschlummert ist. Doch bemerkte man, wenn der junge Jäger mit ihr sprach, daß sie plötzlich erregt wurde und eine flüchtige Röthe ihre Wangen anhauchte. Rudolph bemerkte diesen Wechsel, ohne dessen Ursache ergründen zu können; er litt darunter und suchte vergebens einen Vorwand, um den zerrissenen Faden ihres ihm so theuren Vertrauens wieder anzuknüpfen. Nach vielen vergeblichen Bemühungen fand er eines Abends, als er von der Jagd heimkehrte, Salome an dem Ufer des Baches, welcher die Herrenwiese durchströmt. „Was habe ich Ihnen gethan?“ fragte er. „Habe ich Ihr Vertrauen gewißbraucht? Deshalb fliehen Sie mich? Habe ich das Unglück, Ihnen zu mißfallen? Wenn Sie mich Ihrer Freundschaft nicht für würdig halten, so sagen Sie es mir, und niemals sollen Sie mich wiedersehen.“

Salome wurde blasser, als die von dem Felsbache geglätteten Kiesel. „Gott, welcher unsere geheimsten Gedanken kennt, weiß was hier vorgeht“, erwiderte sie, auf ihr Herz deutend. „Haß und Undankbarkeit sind niemals in meinem Herzen eingekehrt.“

Berliner Börse vom 16. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht 4	167 1/2 bz	Niedersch.-Märk. 4	91 1/4 G
Amsterd.-Rotterd. 4	74 1/2 G	do. Zweigbahn 4	—
Berg.-Märk. 4	79 1/2 G	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	49 1/4 bz
do. 4	70 1/2 G	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	123 bz
Berlin-Anhalt 4	111 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	111 bz
do. Hamburg 4	107 oz	Oest.-Frz. Stb. 5	136 1/2 bz
do. Ptsd.-Magdb. 4	129 1/2 G	Oppeln-Tarnow 4	31 1/2 B
do. Stettiner 4	101 bz	Pr. Wilh. (St. V.) 4	— B
Brsl.-Schw.-Fr. 4	82 1/2 bz	Rheinische alte 4	80 bz
Brieg-Neisse 4	55 bz	do. neueste 5	—
Cöln-Minden 3 1/2	131 1/2 bz	do. St.-Prior. 4	— G
Cos.-Odb. (Wb.) 4	35 bz	Rhein-Nahe 4	43 G
Ludwigsh.-Bexb. 5	123 1/2 G	Stargard-Posen 3 1/2	80 1/4 G
Magd.-Wittenb. 4	35 bz	Thüringer 4	101 B
Mecklenburger 4	46 1/2 bz		

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	99 1/4 bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	87 1/2 G
Staats-Anl. 1859 5	104 1/4 bz	do. do. 4	95 1/4 B
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 1/8 bz	Posensche do. 4	99 3/4 G
do. 1856 4 1/2	99 3/8 bz	do. neue 3 1/2	91 1/4 G
do. 1853 4	93 3/4 bz	do. do. 4	89 bz
Staats-Schuldsch. 3 1/2	84 1/4 bz	Schlesische do. 3 1/2	—
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	113 B	Westpreuss. do. 3 1/2	81 1/4 B
Kur- u. N. Schuld. 3 1/2	83 1/2 G	do. neue 4	90 1/2 bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	99 3/4 G	Kur- u. N. Rentbr. 4	93 1/2 bz
do. do. 3 1/2	81 1/8 G	Pommersche do. 4	93 1/8 bz
Börsen-Anl. 5	103 3/4 bz	Posensche do. 4	91 1/4 bz
Kur- u. N. Pfdb. 3 1/2	90 B	Preussische do. 4	92 1/2 bz
do. neue 4	99 1/4 G	Westph.-Rh. do. 4	92 3/4 bz
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	82 G	Sächsische do. 4	94 bz
		Schlesische do. 4	93 3/4 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht 4 1/2	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	80 G
do. II. Serie 5	— G	Niedersch.-Märk. 4	91 1/4 G
Bergisch-Märk. 5	101 1/2 G	do. convert. 4	91 1/4 G
do. II. Serie 5	100 3/4 bz	do. do. III. Ser. 4	—
do. III. do. 3 1/2	72 1/4 B	do. do. IV. Ser. 5	102 1/2 G
Berlin-Anhalt 4	97 1/4 bz	Oberschl. Lt. A. 4	92 G
do. do. 4 1/2	99 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	78 3/4 bz
do. Hamburg 4 1/2	102 G	do. Lt. D. 4	85 1/2 G
do. II. Emiss. 4 1/2	— bz	do. Lt. E. 3 1/2	72 3/4 G
do. Ptsd.-Magd. 4	90 G	do. Lt. F. 4 1/2	90 G
do. Lt. A. B. 4	90 G	Oesterr.-Franz. 3	252 B
do. Lt. C. 4 1/2	98 3/4 bz	Rhein. Pr.-Obl. 4	85 B
do. Lt. D. 4 1/2	97 1/2 bz	do. v. Staat gar. 3 1/2	78 1/4 B
do. Stettin 4 1/2	98 3/4 B	Stargard-Posen 4	— G
do. do. II. 4	84 1/2 G	do. II. Fmiss. 4 1/2	90 3/4 G
Cöln-Minden 4 1/2	100 B	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emiss. 5	102 1/2 bz	Thüringer 4 1/2	100 3/4 B
do. do. 4	85 bz	do. III. Serie 4 1/2	98 3/4 B
do. III. Emiss. 4	80 3/4 G	do. IV. do. 4 1/2	96 3/4 B
do. do. 4 1/2	89 1/4 G		

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	52 B	Cert. L. A. 300 Fl. 5	93 1/2 G
do. Nat.-Anl. 5	71 1/4 bz	do. L. B. 200 Fl. —	22 3/4 G
do. P.-Obl. 4	76 1/2 B	Pfdb. n. i. S.-R. 4	87 1/2 bz
do. Eisb.-Loose. —	54 1/2 bz	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90 1/2 G
do. Bankn. ö. W. —	77 1/4 bz	Poln. Banknoten. —	89 1/2 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. 5	95 G	Hamb. St.-Pr.-A. —	85 1/2 B
do. 6. A. 5	106 G	Kurhess. 40 Thlr. —	42 1/2 G
Engl. Anleihe 5	106 3/4 G	N. Bad. 35 Fl. O. —	30 B
Neue do. 3	63 1/4 B	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 1/4 bz
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 1/4 G	Schwed. Pr.-Pfdb. —	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	129 1/4 B	Leipz. Crdb.-Act. 4	64 1/2 G
Berl. Kass.-Ver. 4	117 G	Dessauer do. 4	15 3/4 bz
Pomm. R.-Prv. 4	69 B	Oesterreich do. 5	73 bz
Danziger do. 4	82 G	Genfer do. 4	25 bz
Königsberg do. 4	82 bz	Dsc.-Com.-Ant. 4	79 1/2 bz
Posener do. 4	74 1/2 bz	Berl. Hdl.-Ges. 4	77 G
Magdeb. do. 4	75 G	Schles. Bankv. 4	76 G
Rostock do. 4	102 G	Waaren-Crd.-Ges. 5	—
Hmb. Nrd.-Bank 4	81 bz	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	58 bz
do. Vrsn. do. 4	97 3/4 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	85 B
Bremer Bank 4	95 1/2 G	Minerv.-Bgw.-A. 5	26 G
Darmstadt 4	67 G		

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or 108 1/2	bz	Fr. Bkn. m. R.	99 1/2 bz
Gold pr. Zollpf. 453	bz	do. o. R.	99 1/4 G
Gold-Kronen 9 2	G	Silber pr. Zollpf.	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 16. Juni.)

Amsterdam kurz	141 1/2 bz	Augsburg 2 Mon.	56 20 bz
do. 2 Mt.	140 3/4 bz	Leipzig 8 Tage	99 3/4 bz
Hamburg kurz	150 1/4 bz	do. 2 Mon.	99 1/2 bz
do. 2 Mt.	149 3/4 bz	Frankf. a. M. 2 Mon.	56 18 bz
London 3 Mt.	6 17 3/4 bz	Petersburg 3 W.	98 1/2 bz
Paris 2 Mt.	78 1/2 bz	Bremen 8 Tage	107 1/2 bz
Wien Oest. W. 8 T.	76 1/4 bz		
do. 2 Mt.	75 3/4 bz		

Angekommene Fremde.

Stettin, den 16. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg.“ Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Russland, Fürst von Trubekoi mit Bedienung, Fürstin von Trubekoi mit Familie und Dienerschaften, Fürst Wassiljoff, charge de depeche, Dr. J. v. Barinoff mit Familie, Geheimrath v. Matson, Consequer Alraft aus Petersburg. Gratinat Natari und Tochter aus Moskau. Landrath S. Walke aus Jermann. Kais. Russischer Hofbäder Peterjan aus Petersburg. Rittergutsbes. v. Endersforth aus Garz. Gutsbesitzer Silber aus Cammin. Krauthoff aus Janiken. Wertheimer aus Stralsund. Josephie aus Vahr. H. Müller a. Darmstadt. H. Bergwald aus Katschko. H. Lüder aus Jürood. v. Ramede aus Vormingshagen. Holz m. Fam. aus Maffow. Krensborg aus Wollin. Ingen. Gerand aus Paris. Hotel. Müller aus Cammin. Kaufleute Neumann, Herforth, Maas, Dittmar, Pichard aus Berlin. Mamenton aus Petersburg. Alraft aus Moskau. Rentier Binans mit Fam. u. Dienerschaft aus Newyork. Partikulier Benelli aus Petersburg. Frau v. Mendel, Fr. v. Cumming, Müller aus Petersburg.

Das unsterbliche Verdienst des Freiherrn v. Stein um Preußen, Deutschland und Europa lebt in der dankbaren Erinnerung der Zeitgenossen. Er war es, der als Minister König Friedrich Wilhelms des Dritten Preußen am Rande des Abgrundes, in der Entfesselung des Landmannes und der Städte, in der Veredlung der Verwaltung und des Heeres, in dem gehobenen Pflicht- und Werthgefühl eines selbstständigen Volkes, zum Kampfe „mit Gott, für König und Vaterland“ bereitete half, der in Licht und Bann unablässig auf Rettung des Vaterlandes sinnend, zu Preußens todesmüthiger Erhebung und dem Bündnis Europa's die Hand lieh, der im Fürstensaale mit gleichem Ernste für die Völker, wie für die Kronen sprach, der in der festen Begründung der Preussischen Macht und eines einigen Deutschlands das sicherste Bollwerk des Europäischen Friedens zeigte.

Wenn unsere Stadt in dem Gemeinfinn ihrer Bewohner und in deren Bestreben, die kommunalen Verhältnisse zu einer geordneten Entwicklung zu führen, keiner andern Stadt des Landes nachsteht, wenn ferner nur bei einer entsprechenden Selbstständigkeit der Gemeindeverwaltung ein solcher Sinn gewirkt und genährt werden und Erfolge erzielen kann, wie wir sie in unserer unter dem Segen des Höchsten aufblühenden Stadt vor uns sehen, so kann, um Steins Verdienste zu vergegenwärtigen, schon die alleinige Erinnerung genügen, daß er es war, der zuerst den Gedanken, jener Selbstständigkeit durch eine Gemeinde-Verfassung Ausdruck und Bestand zu geben, ins Leben rief, indem er die Städte-Ordnung vom 19. November 1808 seinem erlauchten Monarchen zur Vollziehung unterbreitete.

Laut Allerhöchsten Bestimmungen haben des Prinz-Regenten königliche Hoheit die großen Verdienste des Ministers v. Stein durch ein in Berlin in der Nähe des künftigen Denkmals Königs Friedrich Wilhelms III. errichtendes Standbild zu ehren beschloffen, und zu den nächsten Kosten desselben mit Zustimmung der Landesvertretung eine Summe in das vorjährige Budget aufnehmen lassen, jedoch aber auch zu genehmigen geruht, daß zu den Kosten dieses Denkmals freiwillige Beiträge gesammelt und angenommen werden.

Zu letzterem Zwecke hat sich in Berlin bereits unter dem Vorsteher des Hrn. Finanzministers Dr. v. Patow ein Central-Verein und auf des Letzteren Anregung hierorts der unterzeichnete Zweigverein gebildet.

Wenn nach dem Gefagten das Zustandekommen eines von König und Volk gemeinsam errichteten Denkmals gesichert ist, so wenden wir uns nunmehr auch vertrauensvoll an die Bewohner Stettins mit dem Aufrufe zur Theilnahme an dem gerechten patriotischen Werke.

Die Unterzeichneten und die Kammereikasse werden dankbar Beiträge in Empfang nehmen, deren Bekanntmachung demnächst erfolgen wird.

Stettin, den 8. Juni 1860.

A. de la Barre, Stadtverordneter und Vorsteher der Kaufmannschaft. — Becker, Stadtrath. — Calow, Justizrath. — v. Dewitz, Justizrath, stellv. Stadtv.-Vorsteher. — C. F. Dreher, Stadtverordn. — E. Freyeborn, Stadtverordn. u. Vorst. d. Kaufmannsch. — Grawitz, Stadtverordn. — Sering, Ober-Bürgermeister. — Seydemann, Gymnas.-Di-

Ziehung 1. Juli.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlebens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5,000, fl. 1,000 u. — Diese sicher gewinnenden Loose erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einzahlung von 3 Thlrn. kann ein solches unter den bei uns zu erhaltenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für 12 Thlr. Auch können wir den resp. Bank- und Staats-Effekten-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Zeit 33.

Ziehung 1. Juli.

refektor. — Dr. Lehmann. — Julius Meister, Stadtrath. — Jodor Meyer, Stadtverordneter. — G. A. Müller, Konful. Vorst. d. Kaufmannschaft. — Münch, Stadtverordneter. — Vist, Stadtverordneter. — Vitschky, Justizrath, Stadtverordneter. — Rahm, Kommerz.-Rath u. Vorst. d. Kaufmannschaft. — Sannier, Stadtverordneter. — Schallehn, Bürgermeister. — Schmiedecke, Stadtverordneter. — Jul. Schmidt, Stadtrath. — Schöneberg, Stadtbaurath. — George Schulz, Stadtverordneter. — Dr. Steffen, Geh. Med.-Rath u. Stadtverordneter. — Thenne, Stadtrath. — Dr. Wismann, Stadtverordneter.

Bekanntmachung.

Verpachtung einer Baustelle auf der Silberwiefe.

Die in der Holzstraße, an der Ecke der Eisenbahnstraße, gegenüber dem Klesch'schen Steinplage, auf der Silberwiefe belegene städtische Baustelle Nr. 32 von 6897 D.-Fuß Flächeninhalt, soll

Donnerstag, den 21. Juni d. J., Vormittags 11 1/4 Uhr,

meistbietend auf 6 Jahre im Rathhaussaale verpachtet werden, und laden wir Pächter unter dem Bemerken ein, wie die Minimalpacht 22 1/2 Sgr. pro D.-Ruthe und Jahr beträgt und halbjährig pränumerando zu entrichten ist.

Stettin, den 12. Juni 1860.

Die Deconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Verpachtung eines Platzes auf der Silberwiefe.

Der in der Holzstraße auf der Parnitzseite belegene, feine Wasserfronten habende Kaufm. Wegwerfische Pachtplatz, von 178 D.-Ruthen Fläche soll auf neue sechs Jahre vom 1. November d. J. ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote stellt

Donnerstag den 21. Juni d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im großen Saale des hiesigen Rathhauses Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, 1. daß das Minimum der Pacht 22 1/2 Sgr. pro D.-Ruthe und Jahr ist, 2. daß die Pacht halbjährig pränumerando entrichten werden muß und 3. daß die auf dem Platze stehenden Bewässerungen und Gebäulichkeiten, Privateigenthum des Herrn Wegner sind, somit von der Verpachtung ausgeschlossen sind.

Stettin, den 13. Juni 1860.

Die Deconomie-Deputation.

Offene Rektorstelle.

Die Rektorstelle an der hiesigen gehobenen Bürgerschule, mit einem Einkommen von 600 Thlr. neben freier Dienstwohnung dotirt, ist vacant und soll zum 1. Oktober c. besetzt werden.

Rektoren, welche im Amte als solche sich bewährt, und Litteraten, welche die Rektorsprüfung bestanden haben, können sich bis zum 1. Juli c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Havelberg, den 12. Juni 1860.

Der Magistrat.

Die in unserm Verlage erscheinende

Preussische Zeitung

(Redakteur: Dr. Carl Vorenken.)

beginnt am 1. Juli c. ein neues Abonnement und bitten wir, Bestellungen darauf frühzeitig aufgeben zu wollen.

Die bisher, wird dieselbe es sich zur Aufgabe machen, in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen einer freisinnigen und fortschreitenden Politik den von der Staatsregierung begonnenen gesetzlichen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Institutionen in freimüthiger Weise zu unterstützen.

Ueber die Fragen der innern wie der auswärtigen Politik wird die Preussische Zeitung sich täglich in Leitartikeln aussprechen. Im Besitze tüchtiger Correspondenten und Mitarbeiter wird sie für rasche und genaue Nachrichten, sowie für eine gründliche Bezeichnung aller hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, Industrie u. Sorge tragen.

Die Zeitung erscheint täglich zweimal als Morgen- und Abend-Ausgabe, mit Ausnahme des Sonntag Abend und Montag früh, sowie der Feiertage.

Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postämtern 2 Thlr. 11 1/4 Sgr., bei allen Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins 2 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Die Insertionsgebühr für die dreispaltige Petitzeile beträgt 2 Sgr. Berlin, im Juni 1860.

Trowitzsch & Sohn.

Aufforderung.

Am 7. d. M. starb dahier in Unkel der königl. Preuß. Major a. D.

Franz v. Steinwehr,

welcher 74 Jahr 11 Monat alt und seit einer Reihe von Jahren im hiesigen Orte wohnhaft gewesen ist. Von seinen persönlichen und Familien-Verhältnissen ist nur bekannt, daß er in Berlin geboren und mit einer gebornen v. Below vermählt gewesen, welche letztere schon vor vielen Jahren gestorben sein soll.

Der Nachlaß, in Mobilien und Werthpapieren bestehend, ist in gerichtliche Obsequation genommen. Im Auftrage des Gerichts ergeht nun an Diejenigen, welche zur Erbschaft berufen sind, die Aufforderung, sich dieserhalb baldmöglichst schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Curator des Nachlasses, oder bei dem königl. Schöffengerichte Unkel (Dr. Adresse der königlichen Gerichts-Kommission zu Linz a. r.) zu melden und die zu ihrer Legitimation erforderlichen Dokumente vorzulegen.

Alle Schriftstücke müssen franco eingesandt werden. Unkel, den 13. Juni 1860.

Phil. v. Monsehnaw, Hauptmann.

Kais. R. Oest. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahre 1858

Die Hauptpreise des Anlebens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5,000, 20mal 4,000, 76mal 3,000, 54mal 2,500, 26mal 2,000, 503mal 1,500, 773mal 1,000 Gulden u. c. Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste

Ziehung am 1. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, sind gegen Einzahlung von 3 Pr. Ort, pr. Stück, 11 Stück a 30 Pr. Ort. von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungsliste werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft erteilt durch

Franz Fabricius, Staweffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung,

die zu Labes, Cöslin und Stolpe abzuhaltenen Schafmärkte betreffend.

Mit Genehmigung der königl. Regierungen sind folgende Märkte für Hammel und Schafe von uns eingerichtet:

Am 16. Juli c., Vorm. 11 Uhr, zu Labes,

Am 17. „ „ 11 „ „ Cöslin,

Am 20. „ „ 11 „ „ Stolpe,

zu welchem wir Käufer hiermit einladen. Für jeden Markort ist mit der Leitung und Einrichtung ein Comité beauftragt, auf dessen Bekanntmachung in den Lokalblättern wir besonders die Herren Verkäufer verweisen.

Die Verwaltung der Hinterpommerschen Eisenbahn werden wir erlauben, sich auf ausreichende Verkehrsmittel sowohl für Personentransport, als auch für pr. Bahn abzuführende Viehtransporte einzurichten. Den über Stettin Zureisenden theilen wir mit, daß der Morgens 6 Uhr 50 Min. von Stettin abgehende Zug um 9 Uhr 40 Min. in Labes eintrifft. Zur Weiterreise von Labes nach Cöslin würde der Abends 8 Uhr von Labes nach dort abgehende Zug und zur Reise von Cöslin nach Stolpe die Nachts 12 Uhr von Cöslin nach dort abgehende Post passen.

Premslaß, den 2. Juni 1860.

Haupt-Direktorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.

A. v. Hagen.

K. R. Oestreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. f. f. bis abwärts zu fl. 125 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung

Montag, den 2. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, a 3 preuß. Thlr., 11 Stück für 30 preuß. Thlr., sind gegen Einzahlung des Betrages bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Postkosten für den Empfänger entstehen. Verloosungs-Plan und Ziehungsliste gratis und portofrei.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter
vorräthig:

POLSKA
NA
PARNASIE.

Ausgewählte
Gedichte der Polen
in polnischer und deutscher Sprache.
Preis 20 Sgr.

Die Coalition.
Uebersetzung des franz. Originals
La coalition.
Preis 5 Sgr.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Zu verkaufen.

Gusseiserne Fenster zu
Wohn- und Stallgebäuden,
Pferdekrippen, Raufen,
Ketten,
Reisekoffer, Taschen u.
Necessaires empfehlen

Rud. Scheele & Co.

Echt peruan. Guano

In jedem der nächsten Monate empfangen wir
neue direkte Zufuhren von den Herren **Gibbs &**
Sons in London und nehmen schon jetzt Be-
stellungen darauf zu den billigsten Preisen entgegen.

Klug Gebrüder & Co.

Handstöcke,

Pferdemaass und Angel-
stöcke
empfehlen

C. L. Kayser.

Mein Magazin für fertige Herren-
Garderoben ist mit allen Neuheiten der
Saison vollständig complettirt und empfehle ich bei ele-
ganter, dauerhafter Arbeit die reichste Auswahl von
Paletôts, Röcken,
Beinkleidern und Westen
zu den billigsten Preisen.

EMIL MORITZ,

Schulzenstraße 44.

Düngerghys

in Fässern billigt bei
G. Borch & Co.

landwirthschaftliches Commissions- und
Expeditions-Geschäft.

Feinstes Nizza-Speiseöl
habe jetzt erhalten und offerire davon in Gebinden
und abgestochen billigt.

Carl Friedr. Siebe.

Steinkohlen-Theer

in Parthieen und einzelnen Tonnen empfehlen
Schroeder u. Schmerbauch.

Alle Arten Nudeln, Ital. Maccaroni,
Sago, Arrow-root, Gries, Graupen,
Schwaden, Holländ. Eier-Sago; Choco-
lade, Chocoladenpulver; Hafer- und Buch-
weizengröße, Sago-Salepp; Kartoffel-
Graupe und alle in dieses Fach eingeführte
Artikel empfiehlt

die Erfurter Mehl-Handlung
von **C. W. Lüdke & Wwe.,**
Kosmarktstr. Nr. 9.

Die
Kunst-Stein-Fabrik

von

HERMANN MEWS,

Wallstraße 31,

empfiehlt

Pferdekrippen, Schweinetröge,
Viehkrippen, Parquetfliesen,
Grab-Monumente etc.
in vorzüglicher Arbeit, zu billigen Preisen.

Import echter Panama- & Maracaibo-Hüte.

Verkauf en gros & en détail von

C. F. Triepel in Berlin, Brüderstraße 23.

Hierdurch empfehle ich mein Lager importirter

echter **Panama-Hüte**, garnirt, von 18—40 Thlr. per Duzend,

echter **Maracaibo-Hüte**, garnirt, von 4½—7 Thlr. per Stück
en gros & en détail in größter Auswahl.

C. F. Triepel, Berlin, Brüderstr. 23.

Das Pianoforte-Magazin

von

Louisenstr. 13,
am Kosmarkt.

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13,
am Kosmarkt.

empfiehlt Concert- und Stubflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von
Blondel & Charles Voigt in Paris, **Merchlin** in Brüssel, **Carl Scheel** in
Kassel, **C. Bechstein** in Berlin, **J. G. Irmiler** in Leipzig, **F. Dörner** in Stutt-
gardt und **Hölling & Spangenberg** in Reiz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen
verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Norweg. Kräuter-Muchovis

in kleinen Fässchen, auch ausgewogen,

Neuen engl. Matjes-Hering,
das Beste, was bis jetzt davon angekommen, offe-
riert billigt

Carl Stocken.

Bermischte Anzeigen.

Pension für israelitische Knaben.

Den verehrten Mitgliedern unserer Gemeinde,
die außerhalb unsers Ortes wohnen und deren Kin-
der die hiesigen bekanntlich sehr guten Schulen be-
suchen, oder später besuchen sollen, erlaube ich mir die
Anzeige zu machen, daß ich Willens bin einige Kna-
ben als Pensionäre in meinem Hause aufzunehmen.
Die Knaben erhalten nicht nur anständige Befösti-
gung und Verpflegung, sondern werden auch zu je-
der Zeit von mir streng beaufsichtigt. Ferner überwache
ich ihre Schularbeiten und ertheile ihnen jeden von
den Eltern gewünschten Unterricht in fremden Spra-
chen und den allgemeinen Schulwissenschaften. Die
geehrten Herrschaften bitten sich, sich in dieser Ange-
legenheit baldigst an mich wenden zu wollen.

Stargard, im Juni 1860.

Dr. S. Reimann,

Prediger der hiesigen israelitischen Gemeinde.

Meine wissenschaftl. **Leihbibliothek**
empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum unter
den billigsten Abonementsbedingungen.

A. Bachmann,
gr. Domstr. 10.

Hiermit zeige gehorsamt an: daß ich
in keiner Verbindung mit der Firma
H. G. Essenbarth's Erbin mehr
stehe, und mein Buchdruckereigenschaft unter
meiner eigenen Firma in der Pelzerstraße
Nr. 28 fortführe.

F. Grade.

Die Restauration Wein- und Bierstube
von **W. Schultz.**

Junkerstraße 1—2, in geringer Entfernung vom Dampfschiffbollwerk,

empfiehlt dem geehrten Publikum die besten Speisen, vorzügliche Weine und die gangbarsten
Biere in bester Qualität. Bei den billigsten Preisen wird für die zuvorkommenste Bedienung
Sorge getragen werden.

Bermiethungen.

Brette- und Papenstraßen-Gde,
ist 1 Wohn. v. 9 oder 5 und 3 Stuben etc., 3 Trepp.,
zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1 Tr.

Neustadt, Friedrichstr. Nr. 1, werden zum 1. Okt.
d. J. 2 Wohnungen. 1 u. 2 Tr. hoch, je aus 6 Stu-
ben, Cabinet und Zubehör bestehend, miethsfrei.

Fischerstr. 9, ist die Parterre-Wohnung, worin
seit einer Reihe von Jahren ein Fleischergeschäft mit
gutem Erfolge betrieben worden, zum 1. September,
auf Verlangen auch schon früher zu vermieten. Zu
erfragen bei **W. Geseh**, Pelzerstr. 13.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-Etage, die
eine von 5 Stuben, 2 Kammern, die 2. von 5 Stu-
ben, beide nebst allem Zubehör, auch Waschhaus u.
Trockenb., sind Rosengarten 68—69 zum 1. Oktober
cr., die kleine Wohnung auf Wunsch auch schon vom
1. Juli ab, zu vermieten. Stallung für Pferde ist
vorhanden. Näheres parterre rechts von 11½—12.

Eine geräumige Vorderstube, K. Hinterstube, Küche
und Kammer ist zum 1. Juli K. Domstr. Nr. 12, 2
Treppen, zu vermieten. Näheres 1 Treppe.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör,
auch geeignet zum Comptoir, ist Langebrückstr.-Gde
Nr. 10—12, 1 Tr. hoch zu Johanni oder später zu
vermieten.

Kosmarktstraße Nr. 9
ist die 3. Etage, bestehend aus 4' heizbaren Zimmern
nebst allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.
C. W. Lüdke, Wwe.

Zum Oktober ist eine freundl. Wohnung von
4 Stuben zu verm., und das Nähere täglich zwischen
10—12 Uhr bei **C. Herrose**, gr. Ritterstr. Nr. 6
zu erfahren.

Ein Mädchen gesetzten Alters wünscht eine Stelle
als Wirthschafterin auf dem Lande oder in einem
Gasthof als Wäsche-, Speisekammer- oder Kaffee-
mamsel. Näheres ist zu erf. Rosengarten 48, 2 Tr.

Im Seebade Wisdron

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und
Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm.
Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen
Die Bade-Direction.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für eine Maschinen-Fabrik wird ein tüchtiger
Kesselschmidt als Meister gesucht. Wo? sagt die
Expedition. — Auch können sich gute Schmiede auf
Maschinenarbeit melden.

Ein verheiratheter Gärtner

der nicht nur in der Kunst-, Zier- und Gemüse-
Gärtnerei, sondern auch in der Treiberei, namentlich
Ananas-Treiberei Tüchtiges zu leisten und solches durch
gute Atteste nachzuweisen vermag, kann zum 1. Okt.
placirt werden. Gehalt 150 Thlr. bei freier Woh-
nung und Deput. und pro Thlr. Garten-Einnahmen
5 Sgr. Lantime.

Aufträge befragt

R. Ruhn in Berlin,
Prenzlauerstraße 38.

Ein Braumeister

wird sogleich nach **Rußland** verlangt. — Der-
selbe muß bairisches — englisches — und Por-
ter-Bier gut brauen können und beträgt das Dienst-
einkommen der Stelle jährlich ca. 1000 Silber-Rubel.
— Reise-Vergütung: 100 Silber-Rubel. — Cau-
tion ist nicht zu leisten, wohl aber einige Kenntniß
der polnischen und französischen Sprache bedingt.
Auftrag: **R. Ruhn**, zu Berlin, Prenzlauerstr. 38.

Im Hotel de Petersburg wird ein Hausknecht
gesucht, der schon in einem Hotel längere Zeit als
solcher gewesen und gute Empfehlungen hat.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Hausmädchen u.
Mädchen für sämtliche Hausarbeit mit guten Zeug-
nissen sind nachzuweisen

C. C. Oesterreich, Miethsfrau,
K. Wollweberstr. 8.

Eine erfahrene Köchin sucht wegen Verhältnisse
der Herrschaft zum 2. Juli in einem ausländ. Hause
placirt zu sein. Zu erfragen Breitestr. 17, 2 Tr. r.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 17. Juni.

Die Maschinenbauer.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten
und 6 Bildern von **A. Weibrauch**,
Musik von **A. Lang**.